

Editorial

Unseren Mitgliedern auch in diesem so ungewöhnlichen Jahr 2020 einen umfänglichen Band des „Jahrbuches für Westfälische Kirchengeschichte“ vorlegen zu können, erfüllt uns, die drei Herausgeber, mit großer Dankbarkeit. Alle – unsere Beiträger, das Redaktionsteam und die mit dem Layout bzw. den Abbildungen befassten Personen – haben uns in den zurückliegenden Monaten die Treue gehalten und wie immer zuverlässig und präzise gearbeitet. Zumindest aus unserer Sicht kann sich das Ergebnis dann auch sehen lassen. Es ist zugleich ein eindrucklicher Beleg für die Breite und Vielfalt, in der in unserem Verein kirchengeschichtlich gearbeitet wird.

Da sind zunächst drei Beiträge des „Tages der Westfälischen Kirchengeschichte“ in Rahden (20. und 21. September 2019). Sie lagen schon frühzeitig auch als Manuskript vor (Ulrich Althöfer: Tauforte in den Kirchenkreisen Lübbecke, Minden und darüber hinaus; Gerrit Noltensmeier: Landeskirche ohne Landesherren: Die Lippische Landeskirche – und Albrecht Geck: Landeskirche ohne Landesherrn. Die Kirchenprovinz Westfalen und das Ende des preußischen Summepiskopates). Die in Rahden ebenfalls gehaltenen Vorträge von Tilmann Marek (zur Pfarrerrfamilie Möller und deren Wirken im Kirchenkreis Lübbecke) und von Ulrich Rottschäfer (zur frühen Geschichte der Mindener Gesangbücher) werden entweder (so im ersten Fall) Teil einer Qualifikationsarbeit oder werden separat in der gemeinsam von Verein und Landeskirche herausgegebenen „Roten Reihe“ veröffentlicht (Rottschäfer). Auch sie können von den Interessierten also schon bald nachgelesen werden.

In die Zeit des Dreißigjährigen Krieges führt ein kleiner Bericht über das 100-jährige Jubiläum der Einführung der Reformation in der Stadt Soest im Jahr 1631 (Christian Peters). Ein weiterer Beitrag stellt eine bislang unbekannte Ausgabe des Heidelberger Katechismus für die Grafschaft Sayn-Wittgenstein-Berleburg aus dem Jahr 1800 vor (Johannes Burkardt). Jürgen Kampmann gibt einen Einblick in die Entstehungsgeschichte der „Diözese Rahden“, der späteren „Kreisgemein[d]e Lübbecke“ mit aufschlussreichen Einblicken in die Lebenswirklichkeit der Pfarrer sowie in die Praxis des gottesdienstlichen Lebens um 1818. Einen monumentalen, fast schon monographischen und viele bisherige Kenntnislücken schließenden Überblick über ein Jahrhundert Frauenbildung im Mutterhaus Sa-repta hat Wilfried Diekmann erarbeitet. Und der Zeit des Kirchenkampfes in Recklinghausen am Beispiel des bisher kaum bekannten „Fall[es] Lic. Strothmann“ (21. Januar 1934) und dem Wirken des Organisators der katholischen Osthilfe und Begründers von Förderschulen Paul Kewitsch (1909–1997) widmen sich abschließend dann zwei Beiträge von Albrecht Geck und Frank Stückemann.

Dass auch der Tagungsbericht (Walter Gröne) und die wie stets von Albrecht Geck betreuten Rezensionen ihren angemessenen Ort gefunden haben und hier der interessierten Lektüre harren, versteht sich fast von selbst. Dazu kommt die in diesem Jahr besonders reichhaltige CD-ROM mit ihren zahlreichen, durchweg hochwertigen Abbildungen, für deren Aufbereitung wir einmal mehr Thomas Ijewski zu danken haben.

Möge das Jahr 2021 für uns Alle ein gesundes und von Gott behütetes werden!

Münster, am Gedenktag der Reformation 2020

Christian Peters
Jürgen Kampmann
Albrecht Geck